



Vorlage an den Landrat des Kantons Basel-Landschaft

Titel: **Schlussbericht Konzept Bewegung und Sport;
Abrechnung Verpflichtungskredit**

Datum: 1. Februar 2011

Nummer: 2011-028

Bemerkungen: [Verlauf dieses Geschäfts](#)

Links:

- [Übersicht Geschäfte des Landrats](#)
- [Hinweise und Erklärungen zu den Geschäften des Landrats](#)
- [Landrat / Parlament des Kantons Basel-Landschaft](#)
- [Homepage des Kantons Basel-Landschaft](#)



2011/028

Kanton Basel-Landschaft

Regierungsrat

Vorlage an den Landrat

betreffend Schlussbericht Konzept Bewegung und Sport; Abrechnung Verpflichtungskredit

vom 1. Februar 2011

Inhalt

1.	Zusammenfassung	2
2.	Bericht	3
2.1	Die wichtigsten Erkenntnisse in Kürze	3
2.2	Finanzen	7
2.3	Generelles Fazit und Ausblick	9
3.	Antrag	9

1. Zusammenfassung

Am 22. September 2005 hat der Landrat einen Verpflichtungskredit in der Höhe von CHF 1.12 Mio. für die Dauer von vier Jahren (2006 bis 2009) für die Umsetzung des Konzepts für Bewegung und Sport ([LRB Nr. 1356 vom 22. September 2005](#), LRV 2005/20, 2005/20a) beschlossen. Im Anhang zum Konzept sind sieben Tätigkeitsfelder mit dem Ziel zur ganzheitlichen Förderung von Bewegung und Sport definiert worden:

1. Gesundheit
2. Bildung
3. Leistung
4. Infrastruktur
5. Gemeinschaft
6. Vernetzung
7. Forschung und Evaluation

Die ersten zwei Tätigkeitsfelder standen bei der Umsetzung des Konzepts durch das Sportamt der Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion (BKSD) als Hauptziele im Mittelpunkt. Die Evaluation der Ziele wurde durch das Tätigkeitsfeld Forschung und Evaluation gewährleistet. Zusammenfassend können folgende Erkenntnisse aus der Umsetzung des Konzeptes für Bewegung und Sport festgehalten werden:

- Punktuelle Evaluationen und Rückmeldungen zeigen, dass das Bewusstsein für die Bedeutung von körperlicher Aktivität in der Baselbieter Bevölkerung gesteigert werden konnte.
- Während der Umsetzungsphase profitierten Kinder, Jugendliche und Erwachsene von zusätzlichen Bewegungsangeboten.
- Die Evaluation über die Nachhaltigkeit der getroffenen Massnahmen führt noch nicht zu aussagekräftigen Feststellungen.
- Es wurden Projekte und Massnahmen initiiert, die nachhaltig wirken oder ihre Wirkung erst in der Zukunft entfalten werden.
- Eine Vielzahl dezentraler Projekte, Veranstaltungen und Massnahmen von Vereinen, Schulen und Privaten konnte durch kleine Anschubfinanzierungen ermöglicht werden, welche in der Summe eine grosse Breitenwirkung hatten.
- Während die Erreichbarkeit von Kindern und Jugendlichen für Massnahmen zur Förderung von Bewegung und Sport sehr gut ist, ist sie bei Erwachsenen herausfordernder.

Zur Umsetzung der Massnahmen wurden vom Verpflichtungskredit in der Höhe von CHF 1.12 Mio. dank sorgfältigem und diszipliniertem Mitteleinsatz lediglich CHF 685'727.00 oder 61 Prozent beansprucht.

2. Bericht

Der Regierungsrat hat für die Bewegungs- und Sportpolitik folgende sechs Ziele definiert:

1. Gesundheit: Der Anteil der bewegungsaktiven Bevölkerung wird kontinuierlich erhöht.
2. Bildung: Die Bildungsmöglichkeiten im und durch Sport werden gezielter genutzt.
3. Leistung: Optimierung der Talent- und Leistungssportförderung.
4. Raum und Infrastruktur: Bedarfsorientierter Sport- und Bewegungsraum, flächendeckend gutes Sportanlagenangebot im Kanton (separate Landrats-Vorlagen Kantonale Sportanlagen-Konzepte, KASAK 1+2).
5. Gemeinschaft: Stärkung der Sportverbände und Sportvereine.
6. Vernetzung: Vermehrte Zusammenarbeit unter den in den Bereich Bewegung und Sport involvierten Partnern.

2.1 Die wichtigsten Erkenntnisse in Kürze

Der Kanton Basel Landschaft ist ein überdurchschnittlich sportlicher Kanton.

Nationale Befragungen zeigen (Lamprecht & Stamm 2008), dass die Baselbieter Bevölkerung im Vergleich zum gesamtschweizerischen Durchschnitt sport- und bewegungsaktiver ist. Eine gut installierte private und öffentliche Sportförderung hat im Kanton Basel-Landschaft Tradition. Privat- und öffentlich-rechtliche Organisationen schaffen und ermöglichen attraktive und abwechslungsreiche Sport- und Bewegungsangebote. Viele traditionelle und immer auch wieder neue Sportveranstaltungen laden zum aktiven Mitmachen, zu Wettkämpfen sowie zum Natur- und Bewegungserlebnis ein. Der Kanton Basel-Landschaft spielt auch auf nationaler Ebene bei vielen Projekten zur Bewegungs- und Sportförderung eine Vorreiterrolle. Beispiele aus jüngster Zeit sind: Jugendsport Baselland (JSBL), Talent Eye, Konzept für Bewegung und Sport, Sportstättendatenbank, Nationale Sporttest Datenbank. Zudem zeigt die Sportstudie 2008 von Lamprecht & Stamm (Befragung Kanton BL), dass in unserem Kanton der Vereinssport eine überdurchschnittliche Bedeutung hat. Die topographische und landschaftliche Vielfalt ist die wichtigste „Infrastruktur“ für Bewegungs- und Sportaktivitäten (Wandern und Rad fahren als beliebteste Aktivitäten). Dem grössten Teil der Sport treibenden Bevölkerung ist es wichtig, dass Sport und körperliche Aktivität Spass machen, gesundheits- und erholfördernd sind sowie eine Verbesserung der Fitness bewirken. Als Haupthindernis für sportliche Aktivität wird Zeitmangel geltend gemacht.

Hauptprojekte in den einzelnen Zielbereichen

Im Bereich Gesundheit führte das Sportamt die Hauptprojekte „Bewegungshäppli mit Fit & Funny“ sowie „EURO bewegt“ durch. Im Projekt „Bewegungshäppli mit Fit & Funny“ ging es darum, mit niederschweligen Bewegungstipps die Bevölkerung zu mehr Bewegung und nachhaltiger körperlicher Aktivität zu animieren. Dazu wurden in der Grossauflage der Basellandschaftlichen Zeitung und auf der Homepage des Sportamtes im Jahr 2008 wöchentlich „Bewegungshäppli“ in Form von Inseraten mit Bewegungstipps, Informationen rund um Bewegung, Sport und Gesundheit sowie Veranstaltungshinweisen serviert. Durch die mediale Verbreitung war die Erreichbarkeit breiter Bevölkerungskreise sehr hoch, jedoch liess sich die Umsetzungsquote der Bewegungstipps kaum evaluieren. Als Jahreskalender wurden die Bewegungstipps im zweiten Jahr der Umsetzungsphase (2008) weiter verwendet und verbreitet.

Bei „EURO bewegt“ betreuten vom Sportamt ausgebildete Bewegungscoachs bisher körperlich inaktive Personen auf ihrem Weg zu einem bewegungs- und sportaktiven Lebensstil. Bei diesem Projekt war die Erreichbarkeit breiter Bevölkerungskreise aufgrund der intensiven Betreuungssituation konzeptbedingt begrenzt. Hingegen konnte der Erfolg der Massnahmen im Einzelnen quantifiziert werden.

Eine ebenfalls enge und verpflichtende Beratungssituation konnte mit dem Projekt „Gesund bewegt“ erreicht werden. Ärzte thematisierten während der Sprechstunde mit ihren Patienten und Patientinnen die Bedeutung und den Nutzen von körperlicher Aktivität für Gesundheit und Wohlbefinden. Dieses Projekt wurde wissenschaftlich begleitet und evaluiert.

Der öffentlichen Thematisierung der Effekte von Bewegung und Sport wurde viel Bedeutung eingeräumt. In regelmässigen Abständen wurde an Vorträgen, an schulischen Weiterbildungen und im Rahmen von Beiträgen in regionalen Medien die Bedeutung und Wirkung von Bewegung und Sport vermittelt.

Grossen Absatz fand die von Mitarbeitenden des Sportamtes in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Sport (BASPO) geschaffene Broschüre „Fit & Zwäg“, eine Übungssammlung für Bewegungs- und Sportaktivitäten zu Hause oder im Sportverein, für Einzel- oder Gruppentraining.

Dank des Konzeptes für Bewegung und Sport konnte ein Unterstützungsgefäss zur Förderung von kleinen Bewegungs- und Sportprojekten geschaffen werden. Hier wurden subsidiär zu anderen Finanzierungsquellen Projekte und Aktivitäten von Vereinen und Privaten unterstützt, welche im Sinne des Konzepts für Bewegung und Sport niederschwellig und potentiell nachhaltig wirken.

Die UEFA EURO 2008 konnte erfolgreich als Plattform für die Sport- und Bewegungspromotion genutzt werden. Während eines Monats hat das Sportamt im „9. Stadion“ in Liestal/Bubendorf verschiedene Anlässe (Street-Soccer-Turniere, Spiel ohne Grenzen für Primarschülerinnen und Primarschüler, Familiensporttag, kantonaler Breitensporttag, Weiterbildungstag der BKSD) durchgeführt sowie Jung und Alt polysportive und gut genutzte Bewegungsangebote ermöglicht.

Richtigerweise tritt das Sportamt nicht in allen Bereichen selber als Veranstalter von Bewegungs- und Sportangeboten auf. Über Leistungsvereinbarungen wurden Aufträge an Dritte vergeben. Beispiele dafür sind die Laufbewegung beider Basel sowie die Firma „ecos“, welche mit der Umsetzung und Begleitung des Projekts „gesund bewegt“ beauftragt war.

In Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Sport (BASPO) in Magglingen wurden die Gemeinden Arlesheim, Binningen, Muttenz und Liestal in der Umsetzung von lokalen Bewegungs- und Sportnetzen (LBS) beziehungsweise in der Erstellung eines Gemeinde-Sportanlagen-Konzeptes (GESAK) begleitet.

Nachhaltige Sport- und Bewegungsförderung braucht Vorbilder, viel Zeit und Ressourcen sowie Unterstützung und Verständnis auf politischer Ebene. Mit der Schaffung des Baselbieter Parlamentarier-Schneesportfestivals konnte eine Veranstaltung geschaffen werden, welche den Politikerinnen und Politikern mit Skirennen und Schneeschuhwandern positive Sporterlebnisse sowie Begegnungen und (sportlichen) Austausch in nicht alltäglicher Umgebung ermöglichen.

Die Projekte und Massnahmen zur Förderung von Bewegung und Sport im Rahmen der Umsetzung des Konzepts setzten auf verschiedenen Ebenen an. Die Erfahrungswerte, aber auch Studien, wie beispielsweise die Kinder- und Jugendsport-Studie (KISS), zeigen, dass der effektivste und nachhaltigste Nutzen von Bewegungs- und Sportförderungsmassnahmen im Kinder- und Jugendalter bewirkt werden kann. Projekte wie „Schule bewegt“, Spiel ohne Grenzen, Talent-Eye, Schulsporttests, School Dance Award oder „Purzelbaum“ sind erfolgreich implementiert beziehungsweise optimiert und entfalten ihre Wirkung in nachhaltiger Weise weit über die Umsetzungsphase des kantonalen Konzepts für Bewegung und Sport hinaus.

Im Rahmen der Umsetzung des Konzepts für Bewegung und Sport und über Drittfinanzierungen durch die Eidgenössische Sportkommission sowie Swiss Olympic wurde in Zusammenarbeit mit Swiss Olympic, der Universität Bern und dem BASPO unter der Federführung des Sportamtes Baselland eine Datenbank für Sporttests geschaffen. Dieses Instrument wird im Schul-, Vereins- und Leistungssport zur Durchführung und Evaluation von sportmotorischen Tests eingesetzt. Es bildet im Kanton Basel-Landschaft die Grundlage für die Einführung eines umfassenden Sporttests für Schulen und Vereine. Es ist die einzige Massnahme, welche auch einen wesentlichen Beitrag zu Gunsten des Leistungssports leistet. Ansonsten stand dieser Themenbereich nicht im Fokus der Umsetzungsmassnahmen des Konzepts für Bewegung und Sport.

Mit vielen Partnern und Organisationen wurde während der Umsetzungsphase ein reger und wichtiger Austausch gepflegt. Ohne Anspruch auf Vollständigkeit sind stellvertretend zu nennen: Die kantonale Fachkommission für Sportfragen (Sportkommission), die Gesundheitsförderung Baselland, das Amt für Volksschulen, viele Gemeinden, die Interessensgemeinschaft Baselbieter Sportverbände, Gsünder Basel, Sport Basel, Familienpass, Pro Senectute beider Basel, Sportämter anderer Kantone, das Bundesamt für Sport, das Institut für Sportwissenschaften der Universität Basel und Swiss Olympic.

Im Zuge der Reorganisation des Sportamtes konnte auf das Jahr 2010 ein Arbeitsbereich „Projekte für die Sportentwicklung“ im Ressort Sportpolitik und Sportentwicklung geschaffen werden. In diesem Arbeitsbereich werden Projekte des Konzepts für Bewegung und Sport weitergeführt beziehungsweise weiterentwickelt.

Gestützt auf die Erkenntnis, dass wirkungsvolle Sport- und Bewegungsförderung vor allem im Kindesalter ansetzen muss, sollen im Rahmen eines zukünftigen kantonalen Jugendsportkonzepts konkrete Massnahmen beschrieben werden, welche die Qualität und Leistung im Schul- und Vereinssport fördern und in allen Wirkungsfeldern Fördermassnahmen vorsehen (Sportförderung, Bewegungsförderung und Talent- und Leistungssportförderung). Durch sportmotorische Tests wird der Erfolg der Massnahmen quantifiziert. Zusätzlich soll auch ein Erwachsenensportkonzept entwickelt werden, welches die Bedürfnisse und Fördermöglichkeiten dieser Zielgruppe aufnimmt.

Angebote mit nachhaltigem Charakter: Im Rahmen des Konzepts Bewegung und Sport wurden viele Massnahmen umgesetzt beziehungsweise gestartet, welche nachhaltig wirken oder ihre Wirkung erst in Zukunft entfalten werden. Zu nennen sind zum Beispiel „Spiel ohne Grenzen“ für Primarschülerinnen und Primarschüler, die nationale Sporttest-Datenbank als zukünftiges Evaluationsinstrument zur Überprüfung und als Vergleichsinstrument der motorischen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen, der Baselbieter Sporttest für Schulen und Vereine als umfassendes Instrument zur Bestimmung von motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten, die Baselbieter Sportagenda als umfassendes Nachschlagewerk zum Bewegungs- und Sportangebot im Kanton

Basel-Landschaft, das Gemeinde Sportanlagen-Konzept (GESAK) sowie die neu geschaffene Unterstützungsmöglichkeit zur Anschubfinanzierung von Bewegungs- und Sportprojekten.

Konnten die Ziele des Konzepts für Bewegung und Sport erreicht werden?

1. **Gesundheit:** Der Anteil der bewegungsaktiven Bevölkerung wird kontinuierlich erhöht:
⇒ Ja, Projekte in sich konnten erfolgreich umgesetzt werden, wobei der Effekt auf nachhaltige Bewegungsförderung nur langfristig beurteilbar ist.
2. **Bildung:** Die Bildungsmöglichkeiten im und durch Sport werden gezielter genutzt:
⇒ Ja, viele Projekte und Massnahmen konnten erfolgreich umgesetzt werden.
3. **Leistung:** Optimierung der Talent- und Leistungssportförderung:
⇒ Ja, Optimierung und Ausbau der Leistungssportförderung BL sowie Talent-Eye, Sporttest-Datenbank, Implementierung sportmotorischer Tests.
4. **Infrastruktur:** Bedarfsorientierter Sport- und Bewegungsraum, flächendeckend gutes Sportanlagenangebot:
⇒ Teilweise ja; dank der KASAK-Verpflichtungskredite 1+2 konnten über 40 Sportanlagenprojekte realisiert werden. Wünschbar sind weitere lokale Sportanlagenkonzepte.
5. **Gemeinschaft:** Stärkung der Sportverbände und Sportvereine:
⇒ Teilweise ja, Aktion Saisonsport, Sporttest für Schulen und Vereine, Sportmanagement-Ausbildung, Familien-Sporttag, Baselbieter Team-OL.
6. **Vernetzung:** Vermehrte Zusammenarbeit unter den in den Bereichen Bewegung und Sport involvierten Partnern:
⇒ Teilweise ja; erste lokale Bewegungs- und Sportnetze im Kanton Basel-Landschaft wurden eingerichtet. Wünschbar sind Sportnetze in weiteren Gemeinden.
7. **Forschung und Evaluation:**
⇒ Ja, Bevölkerungsbefragung „Sport Schweiz 2008“ mit kantonsspezifischen Erkenntnissen, durchgeführt von Lamprecht und Stamm; regelmässige Berichterstattung durch den Projektleiter gegenüber der Sportkommission, eigene wissenschaftliche Evaluationen und Analysen.

2.2 Finanzen

Vom Verpflichtungskredit über CHF 1.12 Mio wurden auf dem Konto 2590.319.70 (Schulentwicklungsprojekte) für die Umsetzung der Projekte CHF 685'727.00 beansprucht. Die Verwendung der Mittel ist in den nachfolgenden Tabellen nach Projekten (Tabelle 1) und nach Tätigkeitsfeldern (Tabelle 2) aufgegliedert.

Kostenaufstellung nach Projekten (Tabelle 1)

Projekt	Tätigkeitsfeld	Betrag
Euro bewegt	1	CHF 34'797.77
Bewegigshäppli mit Fit & Funny	1	CHF 34'913.10
Gesund Bewegt	1	CHF 81'024.10
Bewegungsprojekte "Konzept Bewegung und Sport"	1, 2, 4, 5, 6	CHF 71'313.20
Broschüre „Fit & zwäg“	1	CHF 2'189.05
Laufbewegung beider Basel	1	CHF 30'000.00
Midnight Basket MuttENZ und Reinach	1, 2	CHF 23'500.00
Breitensporttage	1	CHF 22'788.99
Saisonsport	1	CHF 7'911.39
Kalender	1	CHF 13'005.40
Werbung: Ausstellungen, Messen, Präsentationen, Promotion	1, 6	CHF 13'911.35
Baselbieter Schneesportfestival 2008	1	CHF 3'514.85
Familiensporttag	1	CHF 3'892.80
Sportagenda 2010	1	CHF 7'507.05
Literatur	1, 2	CHF 300.10
Diverses, Porti	1, 2	CHF 895.45
Spiel ohne Grenzen für Primarschulen	2	CHF 18'872.90
Nationale Sporttest Datenbank	2	CHF 90'541.18
Kinder- und Jugendsport-Studie (KISS) Follow up	2, 7	CHF 20'000.00
Projekt Purzelbaum (Bewegungsanimation Kindergarten)	2	CHF 39'468.70
School Dance Award (Ausschreibung)	2	CHF 1'942.20
Tacco & Flip - Eislaufen für Kinder	2	CHF 1'785.20
Talents in Motion	3	CHF 2'000.00
Gemeinde- Sportanlagen-Konzept (GESAK)	4, 6	CHF 20'000.00
Lokale Sport und Bewegungsnetze	6	CHF 90'000.00
Studie Sport Schweiz 2008 "Lamprecht & Stamm"	7	CHF 49'652.40
Total		CHF 685'727.18

Kostenaufstellung nach Tätigkeitsfeldern (Tabelle 2)

Bereich	Jahr	Betrag	Total
Gesundheit	2006	CHF -	CHF 315'820.84
	2007	CHF 172'426.97	
	2008	CHF 82'723.02	
	2009	CHF 60'670.85	
Bildung	2006	CHF -18'671.15	CHF 182'889.08
	2007	CHF 30'271.20	
	2008	CHF 58'261.98	
	2009	CHF 113'027.05	
Leistung	2006	CHF -	CHF 2'000.00
	2007	CHF -	
	2008	CHF -	
	2009	CHF 2'000.00	
Raum und Infrastruktur	2006	CHF 10'000.00	CHF 15'000.00
	2007	CHF 5'000.00	
	2008	CHF -	
	2009	CHF -	
Gemeinschaft	2006	CHF -	CHF 4'200.00
	2007	CHF -	
	2008	CHF -	
	2009	CHF 4'200.00	
Vernetzung	2006	CHF 20'473.85	CHF 106'164.85
	2007	CHF 32'650.00	
	2008	CHF 33'041.00	
	2009	CHF 20'000.00	
Forschung/Evaluation	2006	CHF -	CHF 59'652.40
	2007	CHF 39'000.00	
	2008	CHF 10'652.40	
	2009	CHF 10'000.00	
Total			CHF 685'727.18

2.3 Generelles Fazit und Ausblick

Das Vorgehen, während einer definierten Zeitspanne gezielte Massnahmen zur Förderung von Sport und Bewegung durchzuführen und dafür zusätzliche finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, war richtig gewählt. Die gesetzten Ziele konnten grösstenteils erreicht werden. Der Anteil der bewegungsaktiven Bevölkerung wurde erhöht. Die Umsetzung des Konzeptes für Bewegung und Sport war in der Öffentlichkeit und insbesondere in den Medien oft ein Thema.

Zweckmässig und zielführend waren auch der Einsatz eines Projektleiters in der Person von PD Dr. Michael Vogt. Dadurch war sichergestellt, dass die gewählten Massnahmen gut begleitet, wissenschaftlich untersucht und kompetent ausgewertet werden konnten. Bedingt durch das Teilpensum des Projektleiters war es nicht möglich, alle vorgesehenen Massnahmen umzusetzen. Dennoch konnten in den Jahren 2006 bis 2009 zahlreiche Projekte mit guter Wirkung durchgeführt werden.

Vom Verpflichtungskredit wurden für die Umsetzung der Projekte 61 Prozent der verfügbaren Mittel beansprucht. Dies ist einerseits auf die fehlenden personellen Ressourcen zur vollständigen und konsequenten Umsetzung aller Ziele des Konzeptes für Bewegung und Sport zurückzuführen, andererseits auf den sorgfältigen und disziplinierten Mitteleinsatz.

Damit künftig weiterhin Projekte für die Sportentwicklung und die allgemeine Bewegungsförderung zielgerichtet durchgeführt werden können, braucht es finanzielle Mittel. Aus diesem Grund wird im Sportamt-Budget durch eine interne Umlagerung der Finanzen jährlich ein Betrag eingestellt (2010: CHF 150'000.-, 2011: CHF 100'000.-).

3. Antrag

Gestützt auf die vorliegenden Ausführungen beantragen wir Ihnen, gemäss beiliegendem Entwurf zu beschliessen.

Liestal, 1. Februar 2011

Im Namen des Regierungsrates

der Präsident:
Krähenbühl

der Landschreiber:
Mundschin

Beilagen:

- Entwurf Landratsbeschluss
- Projektberichte

Landratsbeschluss

betreffend Schlussbericht Konzept Bewegung und Sport; Abrechnung Verpflichtungskredit

vom

Der Landrat des Kantons Basel-Landschaft beschliesst:

1. Vom Schlussbericht „Konzept Bewegung und Sport“ wird Kenntnis genommen.
2. Die Schlussabrechnung des Verpflichtungskredits wird genehmigt.

Liestal,

Im Namen des Regierungsrates

der Präsident:

der Landschreiber:

ANHANG

zur Landratsvorlage Schlussbericht Konzept Bewegung und Sport

Die wichtigsten Projekte im Detail

1. Gesundheit

Ziel zum Thema Gesundheit:

Der Anteil der bewegungsaktiven Bevölkerung wird kontinuierlich erhöht

- **Bewegungsförderung im Alltag: „Bewegigshäppli mit Fit & Funny“**

Beschreibung:

Im Jahr 2007 wurden in der wöchentlich erscheinenden Grossauflage (90'000) der Basellandschaftlichen Zeitung und auf der Homepage des Sportamtes durch die Comics-Figuren Fit & Funny Bewegungstipps für den Alltag vermittelt. Verknüpft mit jedem Bewegungstipp war eine Wissensbotschaft zum Nutzen von Bewegung und Sport. Die Comics wurden von Thomas Högler, Hölstein, entworfen. Die Bewegungstipps entstanden im Rahmen der Bachelorarbeit einer Sportstudentin.

Wirkung:

Eine Befragung bei 2'000 Personen im Rahmen von „Gesund bewegt“ zeigt, dass nur zirka zehn Prozent der Befragten die Kampagne wahrgenommen haben. Davon setzten 45 Prozent die Bewegungstipps ab und zu in ihrem Alltag um. Hochgerechnet mit der Zahl der potentiellen Leserinnen und Leser der Basellandschaftlichen Zeitung ergibt sich, dass „Fit & Funny“ mit dem wöchentlichen „Bewegigshäppli“ im Jahr 2007 rund 4'000 Personen zusätzlich und mehr oder weniger regelmässig körperlich bewegt haben.

Beurteilung:

Die Bewegungstipps haben Aufmerksamkeit erregt und gemäss Umfrage eine stattliche Zahl von Personen zu mehr Bewegung animiert. Erstaunlich ist trotzdem, dass nur zehn Prozent der Bevölkerung eine Kampagne wahrnehmen, welche wöchentlich und prominent in der Grossauflage einer Tageszeitung publiziert ist.

Weiterführende Massnahmen:

Bewegungskalender Fit & Funny 2008

- **Bewegungsförderung im Alltag: „EURO bewegt“**

Beschreibung:

Frauen und Männer jeden Alters sollten sich jeden Tag mindestens eine halbe Stunde mit mittlerer Intensität bewegen. Diese Basisempfehlung, die sich aus wissenschaftlichen Untersuchungen ableitet, hat zahlreiche günstige Effekte auf Gesundheit, Lebensqualität und Leistungsfähigkeit. Sie bewirkt einen zusätzlichen Energieverbrauch von mindestens 300 Kilokalorien pro Tag oder rund 2'000 Kilokalorien pro Woche. Diese Basisempfehlung für gesundheitswirksame Bewegung erfüllt über ein Drittel der Schweizer Bevölkerung nicht.

Das Projekt „EURO bewegt“ wollte mindestens 100 bereits aktive Menschen gewinnen, die als Bewegungs-Coaches agieren und sich verpflichten, eine oder mehrere ihnen bekannte Personen innert eines Jahres dazu zu bringen, sich mehr und regelmässig zu bewegen. Aus Bewegungsinaktiven sollten Bewegungstypen werden.

Der Projektstart war am 7. Juni 2007, ein Jahr vor dem Eröffnungsspiel der UEFA EURO 2008 in der Schweiz. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer besuchten auf einer als „Trainingsprotokoll“ dienenden Europakarte innerhalb eines Jahres symbolisch jedes Mitgliedland der UEFA. Die Projektteilnehmenden konnten als „Bewegungs-VIPs“ während des Jahres gratis von den meisten Bewegungs- und Sportangeboten des Sportamtes sowie von Spezialangeboten (zum Beispiel Schnupperabonnement in Fitnesscentern) profitieren. In regelmässigen Abständen wurden die Teilnehmenden zu speziellen Bewegungsanlässen (Euro-bewegt Events) eingeladen. Ausserdem wurden vom Sportamt Sport- und Bewegungstipps publiziert. Regelmässige Kontakte zwischen Sportamt und Coaches beziehungsweise zwischen Coaches und den Teilnehmenden sollten die Nachhaltigkeit gewährleisten.

Wirkung:

Insgesamt 126 Personen (46 Coachs, 80 Bewegungsinaktive) sind im Juni 2007 ins Projekt gestartet. Bis Ende Februar 2008 hatten sich nur vier Coachs und acht Teilnehmende aus dem Projekt verabschiedet. Rückmeldungen (mündlich und schriftlich) weisen darauf hin, dass die Projektteilnehmenden mit Engagement und grosser Freude mitmachten. Eine in Basel-Stadt domizilierte Firma (mit einem Grossteil von Mitarbeitenden mit Wohnsitz Baselland) nahm am Projekt teil. Im Rahmen des Projekts ist es in dieser Firma gelungen, rund 15 - 20 Mitarbeitende zu einem bewegungsaktiveren Alltag zu führen. Firmeninterne Bewegungs- und Sportanlässe sowie Aktionen im Bereich gesunde Ernährung (zum Beispiel Gratis-Früchte im Pausenraum) gehören dort heute zum Alltag.

Beurteilung:

Die gewünschte Zahl von 100 Coaches wurde nicht erreicht. Die teilnehmenden Coaches waren meist sportlich erfahrene Personen. Insgesamt haben sich rund 120 Personen in kleinen Gruppen zusammengefunden. Rund 80 bisher bewegungsinactive Personen konnten zu regelmässiger Bewegung beziehungsweise zum Sporttreiben geführt werden. Das „Konzept“ mit einem persönlichen Coach schien in diesem „niederschweligen“ Bereich gut zu funktionieren. Aufmerksam machen, motivieren, zusammen bewegen sind Elemente, welche bewegungsfördernd wirken. Von den Teilnehmenden sind nur positive Rückmeldungen eingegangen. Dies lässt eine Langzeitwirkung über das Projektende hinaus erhoffen.

Weiterführende Massnahmen:

Die Teilnehmenden von EURO bewegt werden über Sport- und Sportamtaktivitäten direkt informiert.

▪ Gesund bewegt

Beschreibung:

Basierend auf der „Move for Health“-Idee der WHO wurde ein neues Modell zu Bewegungsförderung entwickelt. Es griff bisherige Mängel bei der Erreichung Inaktiver auf und motivierte Ärztinnen und Ärzte sowie Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten im Raum Nordwestschweiz, Inaktive fundiert bei der Integration von Bewegung in den Alltag zu beraten. Das zwei Jahre dauernde Projekt (2007-2008) wurde unterstützt durch ein Anreizsystem sowohl für Beratende als auch für Beratene. Projektträger war der Verein für „Bewegungsförderung der Ärztinnen und Ärzte für Umweltschutz“, Sektion beider Basel mit Projektinitiant Dr. med. Max Handschin, Gelterkinden. Das Projektmanagement hatte die Firma ecos übernommen.

Die Projektziele waren:

- Entwicklung eines praxistauglichen und finanziell tragbaren Modells für die Identifikation Inaktiver und die Bewegungsberatung beim Hausarzt oder in der Physiotherapie;
- Motivierung und Qualifizierung von mindestens 25 Leistungserbringern (Ärztinnen und Ärzte, Physiotherapeuten und Physiotherapeutinnen), Prävention im Sinne der Bewegungsförderung in der Praxis anzubieten;
- Identifikation und Motivierung von Inaktiven zu täglicher, moderater Bewegung;
- Laufende Verbesserung des Handlungs- und Beratungswissens bei Bewegungsberatern;
- Sensibilisierung auf Problematik sowie Verbreitung von Wissen und Zusammenhängen von Bewegung und Gesundheit in der inaktiven Bevölkerung.

Wirkung:

Das Projekt «Gesund bewegt - für die Umwelt» der Ärztinnen und Ärzte für Umweltschutz der Sektion beider Basel hat viel versprechende Ergebnisse geliefert. Insgesamt nahmen 53 (2007) beziehungsweise 57 (2008) Ärztinnen und Ärzte sowie Physiotherapeuten und Physiotherapeutinnen am Projekt teil. Das vorgeschlagene Modell zur systematischen Befragung von Patientinnen und Patienten war aus Sicht der Hausarztpraxen zwei- bis dreimal pro Jahr umsetzbar. Die Implementierung des Modells in Hausarztpraxen musste von Ärztinnen und Ärzten massgeblich getragen werden. Dies ist insbesondere zentral für die Rekrutierung von Ärztinnen und Ärzten. Über 30 Prozent der ungenügend Aktiven konnten zu einem gesundheitsförderlichen und umweltfreundlicheren Bewegungsverhalten motiviert werden. Die Bewegungsbefragungen wurden in beiden Projektjahren zweimal pro Jahr in Hausarzt- und Physiotherapiepraxen durchgeführt. Dabei wurden im Jahr 2007 rund 2'000, im Jahr 2008 nur noch rund 1'000 Patienten und Patientinnen befragt und/oder beraten. Daraus konnten jeweils ein Drittel der ungenügend Aktiven zu einem gesundheitsförderlichen und umweltfreundlicheren Bewegungsverhalten motiviert werden.

Beurteilung:

Ungenügend Aktive können gut und erfolgreich über die Hausarztpraxis zum Bewegungsverhalten angesprochen und zu Verhaltensänderungen motiviert werden. In der moderaten Bewegung, wie zum Beispiel mit dem Rad zur Arbeit fahren oder zu Fuss zum Einkaufen gehen, liegt besonders bei ungenügend Aktiven ein grosses Potenzial brach, welches im Projekt genutzt werden konnte. Über 90 Prozent der Patientinnen und Patienten begrüsst die Initiative des Arztes (Analyse des Bewegungsverhaltens). Ungenügend Aktive sehen oft einen eher geringen Nutzen in der Bewegungsberatung – auch wenn diese kostenlos angeboten wird. Die Evaluation des Projekts zeigte, dass das Engagement in Arzt- und Physiopraxen über die Zeit deutlich abnahm. Gründe dafür waren, dass im zweiten Jahr monetäre Anreize wegfielen oder der zeitliche Aufwand zu gross war. Die Analyse des soziodemographischen Status brachte zudem zum Vorschein, dass bei geringerer Ausbildung das Risiko für einen hohen „Body Mass Index“ (BMI) der Ärzte zunahm.

Weiterführende Massnahmen:

Projekte Ende 2008 abgeschlossen und evaluiert.

▪ Laufbewegung beider Basel

Beschreibung:

Die Laufbewegung motiviert mit dem Angebot der wöchentlich begleiteten Ausdauertrainings zum gesunden Ausdauersport. Durch abwechslungsreiches Training in der Gruppe werden Einsteigerinnen und Einsteiger behutsam und Schritt für Schritt an ihre persönlichen Ziele herangeführt. Dabei spielt es keine Rolle, ob man regelmässig laufen möchte, um sein Gewicht zu reduzieren oder zu halten, oder ob man das Ziel vor Augen hat, an Laufwettbewerben teilzunehmen.

In verschiedenen Gemeinden, vorwiegend im mittleren und unteren Kantonsteil, werden kostengünstige Gruppentrainings auf vier verschiedenen Leistungsniveaus (von Laufneulingen bis zu wettkampforientierten Sportlerinnen und Sportlern) angeboten.

Wirkung:

Durch die Unterstützung über das Konzept „Bewegung und Sport“ konnte die Laufbewegung weiter ausgebaut werden. Zusätzliche Trainingsmöglichkeiten und Standorte wurden geschaffen.

Beurteilung:

Das Konzept der Laufbewegung setzt u.a. in der Bewegungs- und Sportförderung bei bisher Inaktiven an. Die Zahl der Angebote konnte gesteigert werden. Heute bietet die Laufbewegung pro Woche 32 Angebote (gegenüber 24 im Jahre 2007) in sechs Gemeinden in den Bezirken Arlesheim, Liestal und Sissach an.

Weiterführende Massnahmen:

Weiterentwicklung und Weiterausbau.

▪ Breitensporttage 2007, 2008, 2009

Beschreibung:

Unter dem Motto „Bewegtes Baselbiet“ fand genau ein Jahr vor dem Anpfiff des ersten Fussballspiels zur UEFA EURO 2008 in der Schweiz der Baselbieter Breitensporttag in Muttenz statt. Die Veranstaltung beinhaltete eine umfangreiche Palette von niederschwelligen Sport- und Bewegungsmöglichkeiten. Im Rahmen des Breitensporttags wurden im Jahre 2007 drei Veranstaltungen durchgeführt; der Seniorensporttag, das Baselbieter Sportabzeichen-Familientreffen sowie der Startschuss zum Projekt "Euro bewegt". Zur Auswahl standen u.a. Tanzen, Tennis, Tai-Chi, Kneippen, Laufen, Netz- oder Beachvolleyball, Nordic-Walking, Orientierungslauf oder Wandern. An diversen Ständen konnten die Teilnehmenden Neuigkeiten aus Sport und Fitness sowie Beratungen zur Gesundheit und körperlichem Wohlempfinden erfahren. Der Breitensporttag wurde in den Jahren 2008 und 2009 in ähnlichem Rahmen weitergeführt.

Wirkung:

Jeweils 150 bis 300 Frauen, Männer, Jugendliche und Kinder nützten die Gelegenheit zur aktiven Bewegung. Vom 12-jährigen Mädchen bis zum 80-jährigen Grossvater betätigten sich die Teilnehmenden in vertrauten Disziplinen oder testeten neue Sportarten aus.

Beurteilung:

Die Veranstaltung passte in jeder Beziehung zu den Bemühungen des Kantons Basel-Landschaft punkto niederschwelliger Bewegungs- und Sportförderung. Die Zahl der Teilnehmenden war nicht befriedigend.

Weiterführende Massnahmen:

Offen.

- **Aktion Saisonsport**

Beschreibung:

Abwechslungsreiches Sporttreiben ohne Verpflichtung in einem Verein ist sehr beliebt. Diesem Bedürfnis wird das Sportamt mit der „Aktion Saisonsport“ gerecht: Das Sportamt vermittelt monatlich ein bis zwei saisonal angepasste Bewegungs- und Sportangebote. Dabei bieten Vereine, Einzelpersonen oder das Sportamt selber zu einem kostengünstigen Einheitstarif eine breite Palette von attraktiven Angeboten vom Vollmond-Schneeschuhwandern über Tanzen bis Bogenschiessen an.

Wirkung:

Die Angebote stossen auf gutes Interesse und sind in der Regel gut gebucht. Zum Beispiel haben sich im Jahr 2009 im Rahmen von 13 Angeboten 274 Personen polysportiv betätigt.

Beurteilung:

Mit der „Aktion Saisonsport“ verfügt das Sportamt über ein einfaches, vor allem kostengünstiges und flexibles Instrument für Bewegungs- und Sportangebote zu werben. Die Anbieter profitieren von der Plattform als wertvolle Unterstützung ihrer Öffentlichkeitsarbeit.

Weiterführende Massnahmen:

Die Aktion Saisonsport läuft auch im Jahr 2010 weiter.

- **Bewegungskalender 2008**

Beschreibung:

Mit den besten Sujets von „Fit & Funny“ (siehe oben) wurde für das Jahr 2008 ein Kalender in einer Stückzahl von 1'030 Exemplaren produziert. Der Kalender beinhaltete einen Bewegungstip für jeden Monat, die wichtigsten Anlässe im Baselbieter Sportjahr sowie Platz für eigene Termineinträge. Die Kalender wurden zu Werbezwecken für die Bedeutung von Sport und Bewegung an Interessierte verteilt beziehungsweise verschenkt. Ein Teil der Kalender wurde von der Wirtschaftskammer Baselland übernommen und an deren Mitglieder verschenkt.

Wirkung:

Rund 900 bis 1'000 Personen wurden mit dem Bewegungskalender 2008 bedient. Es wurde angestrebt, durch die wiederholte Sensibilisierung das Bewusstsein für die Notwendigkeit regelmässiger Aktivitäten zu stärken, verbunden mit konkreten Angeboten.

Beurteilung:

Aufgrund der zahlreichen Rückmeldungen kann davon ausgegangen werden, dass die Aktion auf positive Resonanz gestossen ist.

Weiterführende Massnahmen:

Sportkalender im Rahmen der neu geschaffenen Baselbieter Sportagenda 2010.

▪ **Ausstellungen - Messen - Präsentationen – Promotion**

Beschreibung:

Ausstellungen und Messen werden zur Promotion der Aktivitäten des Sportamtes und von Bewegung und Sport genutzt. An der MUBA und der Herbstmesse in Basel hat das Sportamt zusammen mit der Gesundheitsförderung und anderen Anbietern vor allem die Thematik „Sport im Alter“ in allen Facetten vorgestellt. Die Besucherinnen und Besucher konnten sich bewegungsaktiv oder passiv über Bewegungs- und Sportmöglichkeiten im Alter, Produkte sowie die Gesundheit informieren.

Wirkung:

Das Sportamt und seine Aktivitäten werden in kurzer Zeit einer breiten Öffentlichkeit bekannt gemacht. Zwischen den Mitarbeitenden des Sportamtes und dem Publikum findet ein persönlicher Kontakt statt. Das Publikum kann sich direkt über Angebote und Nutzen von Bewegung und Sport informieren.

Beurteilung:

Diese Art der Öffentlichkeitsarbeit ist wichtig und effizient. Der persönliche Kontakt wird vom Publikum und von den Mitarbeitenden des Sportamtes geschätzt. Die Aktivitäten sind aber sehr personalintensiv.

Weiterführende Massnahmen:

offen

▪ **„Fit und Zwäg“ Broschüre**

Beschreibung:

Auf Anregung des Feuerwehr-Inspektorats Baselland hat das Sportamt eine 50-seitige Broschüre mit einer Übungssammlung und Tipps für ein effektives Fitnessstraining in der Freizeit und im Berufsalltag geschaffen und Interessierten zugestellt. Die Erstauflage betrug 1'000 Exemplare. Die Broschüre wurde und wird auch auf dem Internet publiziert.

Wirkung:

„Fit und Zwäg“ liefert erprobte und einfache Ideen für ein attraktives Fitnessprogramm für Einsteigerinnen und Einsteiger, Gesundheits- oder Wettkampfsportler und -sportlerinnen, für Jung und Alt, für Alleinstehende, für die Gruppe oder den Verein.

Beurteilung:

Die Erstauflage war innert kürzester Zeit vergriffen. Zahlreiche positive Rückmeldungen sowie die Weiterverwendung durch andere Institutionen bestätigten, dass die Broschüre auf positives Echo gestossen ist und aktiv verwendet wird. Die Broschüre konnte in sehr kurzer Zeit und sehr kostengünstig hergestellt werden.

Weiterführende Massnahmen:

„Fit und Zwäg“ ist über die Homepage des Sportamtes weiterhin verfügbar.

▪ **Baselbieter Schneesportfestival 2008**

Beschreibung:

Im März 2008 fand in Sörenberg das 1. Baselbieter-Schneesportfestival für Parlamentarierinnen und Parlamentarier statt. Rund 50 Personen aus Politik, Wirtschaft und Sport aus den Kantonen Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Luzern nahmen daran teil. Der Anlass wurde im Rahmen des 40. Wasserfallen-Derbys gemeinsam vom Sportamt und vom Skiclub Reigoldswil organisiert. Angeboten wurden eine Schneeschuhtour sowie ein Ski- und Snowboardrennen. Umrahmt wurden die Sportaktivitäten von der Schneebar im Zielraum sowie einem gemeinsamen Mittag- und Nachtessen.

Wirkung:

Politikerinnen und Politiker wurden für sportliche Aktivitäten motiviert und für die Bedeutung von Bewegung und Sport begeistert. Gleichzeitig wurde ein wichtiger Anlass für die Kontaktpflege geschaffen.

Beurteilung:

Ein sehr gelungener Anlass bei guter Stimmung und reger Beteiligung.

Weiterführende Massnahmen:

Es ist vorgesehen, das Baselbieter Schneesportfestival in Zukunft im Zweijahres-Rhythmus, in Zusammenarbeit mit dem Skiclub Reigoldswil, durchzuführen. Im Jahr 2010 hat die Zweitauflage erfolgreich stattgefunden.

Weitere Aktivitäten in Kürze:

- Familiensporttag: Polysportiver Erlebnis- und Bewegungstag, findet seit 2008 jährlich statt;
- Sportliche Beiträge und Tipps anlässlich von Einführungstagen von neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der kantonalen Verwaltung;
- Baselbieter Sportagenda 2010: alle Sportaktivitäten und Angebote des Sportamtes, der Verbände, Vereine und freien Anbieter in einer handlichen Broschüre zusammengefasst. Dazu informiert *ein* Kalender über die wichtigsten Sportanlässe;
- Betriebliche Gesundheitsförderung: Basierend auf zwei Umfragen zu den Bewegungs- und Sportbedürfnissen von neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der kantonalen Verwaltung wurde vom Sportamt und dem Personalamt „Sport für die Verwaltung“ implementiert. Im Jahr 2009 bereiteten sich Läuferinnen und Läufer der kantonalen Verwaltung während neun Trainings gemeinsam auf den Schweizer Firmenlauf vor. Dabei standen Freude und Spass am Laufen, Gesundheitsförderung und Stärken des Teamgeists im Vordergrund;

2. Bildung

Ziel zum Thema Bildung:

Die Bildungsmöglichkeiten im und durch Sport werden gezielter genutzt.

▪ **Spiel ohne Grenzen für Primarschulen**

Beschreibung:

Während der UEFA EURO 2008 fand im 9. Stadion in Bubendorf erstmals ein „Spiel ohne Grenzen“ für die Primarschulklassen statt. Die Veranstaltung war sehr erfolgreich. Als polysportive Spiel-Sporttage wurde „Spiel ohne Grenzen“ für Primarschulen weitergeführt und das Angebot ausgebaut.

Die Hauptziele für diese jährlich stattfindende Veranstaltung sind wie folgt definiert:

- Möglichst vielen Primarschulkindern einen polysportiven Spiel-Sporttag ermöglichen;
- Sport und Bewegung bei Schulkindern nachhaltig fördern;
- Neue Bewegungserfahrungen ermöglichen und nachhaltige Effekte erzielen, indem Schulklassen die einzelnen Disziplinen im Rahmen des Sportunterrichts üben können;
- Primarlehrpersonen mit Ideen für den Sportunterricht unterstützen.

„Spiel ohne Grenzen“ findet jeweils vor den Sommerferien während einer Woche statt. Teilnahmeberechtigt sind alle Primarschulklassen. Die Schülerinnen und Schüler absolvieren während eines Tages acht verschiedene Disziplinen. Vier davon werden im Team ausgetragen (Spiele), vier individuell (motorische Fähigkeiten Kraft, Ausdauer, Schnelligkeit). Mit polysportiven Spielen und Aufgaben wird ein breites Spektrum an motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten getestet.

Wirkung:

Bei den im 2008 und 2009 durchgeführten Veranstaltungen haben jeweils rund 60 Schulklassen mit insgesamt 1'000 begeisterten und engagierten Schülerinnen und Schülern teilgenommen. Die Vorbereitung des Anlasses bietet den Primar-Lehrpersonen umfassenden Stoff für den Sportunterricht.

Beurteilung:

Zahlreiche mündliche und schriftliche Rückmeldungen sowie die Teilnehmerzahlen zeigen, dass der Anlass bei den Kindern, Lehrpersonen und Eltern auf Begeisterung und hohe Akzeptanz stösst.

Weiterführende Massnahmen:

„Spiel ohne Grenzen“ wurde auch im Jahr 2010 mit 1'000 Schülerinnen und Schülern erfolgreich durchgeführt.

▪ SUISSE Sport Test Konzept

Beschreibung:

Basierend auf ausländischen Untersuchungen und den alarmierenden Ergebnissen wissenschaftlicher Untersuchungen zu Bewegungsmangel und Übergewicht, muss auch in der Schweiz davon ausgegangen werden, dass mit den entsprechenden gesundheitlichen und volkswirtschaftlichen Risiken sich die körperliche Fitness von Kindern und Jugendlichen in den letzten Jahren signifikant verschlechtert hat. Währenddem das Aktivitätsniveau der erwachsenen Schweizer Bevölkerung recht gut erfasst ist, liegen systematische Erhebungen zur Fitness von Kindern und Jugendlichen im mehrjährigen Verlauf bis heute kaum vor.

Im Schulsport setzt sich wieder vermehrt die Tendenz durch, dass die sportmotorische Leistungsfähigkeit neben anderen Qualitätsmerkmalen im Sportunterricht gemessen und bewertet werden soll. Im Leistungssport ist es üblich, zur Optimierung und Steuerung des Trainingsprozesses regelmässig standardisierte leistungsdiagnostische Tests durchzuführen. Wegen aufwändiger Testanlagen bleiben diese spezifischen Tests oft nur dem absoluten Elitebereich einer Sportart vorbehalten. Im Nachwuchssport besteht in verschiedenen Sportarten ein Bedürfnis nach verlässlichen, aussagekräftigen und praktikablen Feld-Testverfahren.

Diese Bedürfnisse greift das SUISSE Sport Test Konzept auf. Im Rahmen des Projekts wurde eine nationale Sporttest-Datenbank für den Schul- und Leistungssport entwickelt. Das System ist flexibel bezüglich Anzahl und Auswahl der Testverfahren, aber standardisiert bezüglich Qualitätsvorgaben sowie Eingabe, Verwaltung, Auswertung und Analyse von Testergebnissen. Die Datenbank steht allen potentiellen Nutzern aus Schul- und Leistungssport als spezifisches Werkzeug für eine bedürfnisgerechte Durchführung und Auswertung sportmotorischer Tests zur Verfügung. Dass sportmotorische Feldtestverfahren mit hoher Testqualität durchgeführt werden können, zeigt eine im Rahmen von SUISSE Sport Test durchgeführte Vorstudie. Basierend auf den durch die nationale Projektgruppe definierten Systemanforderungen ging es im Projekt darum, das Datenbanksystem zu implementieren, auszutesten und funktionell zu machen. So wurden in einer zweiten Phase die Datenbank mit in der Schweiz gängigen Feldtestverfahren (Swiss-Ski Power Test, Talent Eye Tests, Test Fitness Rekrutierung, kantonale Schulsporttests) gefüttert. Im dritten wissenschaftlichen Teil sollen die während einer ersten 18-monatigen Betriebsphase erhobenen Daten ausgewertet werden. Im Vordergrund steht eine erste Darstellung der körperlichen Fitness von Kindern und Jugendlichen alters- und geschlechtsabhängig sowie deren Vergleich mit internationalen Kennzahlen. Im Weiteren sollen anhand dieser Daten Aspekte exogener und endogener Einflüsse (sportliches Training, Wohnort, anthropometrische Aspekte) auf die sportmotorische Leistungsfähigkeit analysiert werden. Zur Finanzierung des Projekts stellte das Sportamt im Rahmen eines Entwicklungs- und Forschungsprojekts einen Finanzierungsantrag an die Eidgenössische Sportkommission (ESK) und Swiss Olympic Talents. Mit CHF 239'300 und CHF 20'000 von der ESK beziehungsweise von Swiss Olympic Talents konnte das Projekt grösstenteils über Drittmittel finanziert werden.

Wirkung:

Im Rahmen eines ersten Finanzierungskredites durch Swiss-Olympic Talents wurde eine Basis-Feldtestbatterie im Frühjahr 2007 auf ihre Testgüte und Praxistauglichkeit mit Schulklassen (Primar, Sek 1, Sek 2) und vier Nachwuchsmannschaften der Sportarten Orientierungslaufen, Ski alpin, Handball und Kunstturnen überprüft. Aus der Untersuchung kann geschlossen werden, dass die Basis-Feldtestbatterie von SUISSE Sport Test Konzept

praxistauglich für den Schul- und Leistungssport ist, sowie die wissenschaftlichen Anforderungen bezüglich Gütekriterien sehr gut erfüllt. Die Relevanz des Projekts ist breit. Den Lehrpersonen steht heute eine flexible Datenbank zum Zusammenstellen von bedürfnisgerechten sportmotorischen Tests zur Verfügung stehen. Die Überprüfung sportmotorischer Fähigkeiten leistet einen Beitrag zur Qualitätssicherung im Schulsport. Durch ein systematisches Sammeln und Aufarbeiten von Ergebnissen sportmotorischer Tests werden im Kanton Basel-Landschaft und in der Schweiz längerfristig quantitative Aussagen zur Entwicklung der körperlichen Fitness von Kindern und Jugendlichen möglich. Die Kenntnis solcher Entwicklungen ist bedeutend im Hinblick auf gesundheits- und sportpolitische Entscheidungen. Im Leistungssport deckt die Datenbank im Zusammenhang mit der Vergabe von Swiss Olympic Talent Cards und für die Leistungsdiagnose ein Bedürfnis. Die Datenbank bietet ein praktisches Werkzeug für das Design sowie die Durchführung und Interpretation sportartspezifischer Feldtestverfahren.

Beurteilung:

Das SUISSE Sport Test Konzept ist das grösste Projekt, welches im Rahmen des Konzepts für Bewegung und Sport umgesetzt wurde. Die Datenbank ist in den wichtigsten Bereichen fertig implementiert und in Betrieb. Der online Zugang erfolgt über die Adresse www.sporttests.ch. Bereits nach kurzer Zeit sind über 600 Nutzerinnen und Nutzer registriert, über 100 Einzeltests erfasst, wovon 52 zum Herunterladen verfügbar sind. Zudem sind über 30 Testbatterien erfasst. Der Grad der Nutzung der Datenbank wird zukünftig über den Erfolg des Projekts entscheiden.

Weiterführende Massnahmen:

Über Schulungen und Fortbildungen soll die Handhabung der Datenbank bei Lehrpersonen, Vereinsleiterinnen und Vereinsleitern, Trainerinnen und Trainern vermittelt werden. Über die Weiterführung nach dem Projektabschluss (Mitte 2010) muss in Zusammenarbeit mit dem BASPO die Trägerschaft und die betriebliche Verantwortung geklärt werden.

▪ Sporttest für Schulen und Vereine

Beschreibung:

Schulsporttests oder Schulendprüfungen sind in vielen Kantonen obligatorischer Bestandteil des Sportunterrichts. Auch im Kanton Basel Landschaft mussten Sportlehrpersonen bis vor rund 20 Jahren basierend auf nationalen Vorgaben eine obligatorische Turnprüfung im achten Schuljahr durchführen. Das Sportamt führt voraussichtlich im Jahr 2011 einen neuen Sporttest für Schulen und Vereine ein. Der Baselbieter Sporttest besteht aus verschiedenen Modulen, welche je nach Zielrichtung des Unterrichts spezifisch eingesetzt werden können: Sportmotorische Basisfähigkeiten, Ballsportarten, Leichtathletik, Geräteturnen, Schwimmen. Der Sporttest kann im schulischen Umfeld als Schulsporttest eingesetzt werden. Das Testkonzept sieht auf jeder Schulstufe einen Testtermin vor (Primar: 4./5. Schuljahr, Sek. 1: 8./9. Schuljahr, Sek 2: 11./12. Schuljahr).

Im Umfeld des Nachwuchs- und Vereinssports kann der Sporttest oder können Teile davon als standardisierter Test für die Leistungsdiagnostik von motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten eingesetzt werden. Der Baselbieter Sporttest für Schulen und Vereine wird über die nationale Sporttest-Datenbank allen Interessierten kostenfrei zur Verfügung gestellt.

Wirkung:

Für Schülerinnen und Schüler sowie Nachwuchssportlerinnen und Nachwuchssportler: Trainings- und Leistungsanreiz und damit Verbesserung der körperlichen Fitness und der

Fertigkeiten, Objektivierbarkeit der sportlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten, Lernkontrolle, Dokumentation der Fortschritte.

Für Lehrpersonen sowie Trainerinnen und Trainer: Lernzielüberprüfung und Leistungskontrolle, Leistungsanreiz; für den Kanton: Möglichkeit zur anonymisierten Dokumentation der sportlichen Fitness der Baselbieter Schuljugend und Monitoring der Fitness-Entwicklung im langjährigen Verlauf. Möglichkeit zur Objektivierung möglicher Effekte von zusätzlichen Bewegungs- und Sportangeboten (zum Beispiel bewegter Unterricht, freiwilliger Schulsport, die tägliche Sportstunde).

Beurteilung:

Sporttests sind ein Mittel zur Qualitätssicherung. Vor allem in Deutschland ist die Durchführung von flächendeckenden Sporttests weit verbreitet. Deren Einsatz wird von Expertinnen und Experten auch im schulischen und sportlichen Umfeld in der Schweiz empfohlen. In grösseren Sportverbänden werden solche Tests seit einigen Jahren erfolgreich eingesetzt. Sie dienen zur Lernzielüberprüfung im Sportunterricht beziehungsweise in der Trainingskontrolle im Leistungssport. Sie schaffen im schulischen und sportlichen Umfeld Anreize, ermöglichen in gewissen Bereichen die Objektivierung der Leistungsbeurteilung (zum Beispiel für Notengebung im Sportunterricht). Mit einer regelmässigen Erfassung der körperlichen Fitness von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen liefern die Tests auch Daten zur Abschätzung der Fitness-Entwicklung verschiedener Bevölkerungsgruppen. Sporttests eignen sich nur beschränkt zur Talentidentifikation.

Weiterführende Massnahmen:

Im Jahr 2010 werden die Module für den Baselbieter Sporttest fertig gestellt. Der Test soll über Schulungen und Fortbildungen Lehrpersonen, Vereinsleiterinnen und Vereinsleitern sowie Trainerinnen und Trainern im Kanton bekannt gemacht werden.

▪ Kindersportstudie (KISS) „follow up“

Beschreibung:

Das Institut für Sport- und Sportwissenschaften der Universität Basel eruiert die Langzeiteffekte einer schulbasierten Bewegungsintervention (KISS Primärstudie Kanton Basel-Landschaft und Aargau aus dem Jahre 2004/05). Dazu wurden mit den ehemaligen KISS-Studien Teilnehmenden vier Jahr nach Abschluss der Primärstudie medizinische und leistungsdiagnostische Nachmessungen durchgeführt.

Wirkung:

Ziel ist die Schaffung von Werkzeugen und Unterlagen zur Bewegungsförderung in der Schule sowie die Verfügbarkeit von wissenschaftlichen Daten bezüglich Langzeiteffekten von Bewegungs-Interventionsprogrammen an Schulen.

Beurteilung:

Beim Follow up zur KISS-Primärstudie handelt es sich um eine wichtige, auch vom Bund geförderte Studie zur Abklärung der Kurz- und Langzeiteffekte von schulbasierten Bewegungs- und Sportförderprogrammen. Stichworte: Bewegter Unterricht, tägliche Sportlektion.

Weiterführende Massnahmen:

Schlussbericht steht noch aus.

Weitere Aktivitäten in Kürze:

- Über die „Cleven-Becker Stiftung“ und die Kampagne Fit-4-Future konnten an 19 Baselbieter Schulen Spielkisten zur Bewegungsanimation abgegeben werden.
- Regelmässiger Versand von „Info-Briefen an die Baselbieter Schulen mit News rund um Bewegung und Sport“.
- „Fit Statt Fett“ Tagung vom 19. September 2007 in MuttENZ: Vortrag „Wie gesund sind Bewegung & Sport?“
- Schulinterne Lehrfortbildung Primarschulen 02. April 2007 in Liestal: Vortrag „Wie gesund sind Bewegung & Sport“. Praxisinput „Turnen im Wald“.
- Schulinterne Lehrerfortbildung Primarschulen vom 07. November 2007 in Liestal: Praxisinput „Turnen im Wald“.
- Nachwuchskonferenz Swiss-Olympic 2007 in Magglingen: Vortrag „SUISSE Sport Test Konzept“.
- Nachwuchskonferenz Swiss Olympic 2009 in Ittigen: Workshop zur Nationalen Sporttest-Datenbank.
- Projekt Purzelbaum: Fünf Kindergärten (Ittigen, Birsfelden, August, Nenzlingen, Oberwil) wurden ausgelost. Sie erhielten eine Kletterwand, Balanciergeräte, Jongliergeräte, Motorik-Baukasten, Springseile, Bälle. Damit kann im Kindergarten eine bewegungsfreundliche Lernumgebung geschaffen werden.
- School Dance Award 2009/10: Tanzwettbewerb für Schülerinnen und Schüler mit kantonalem und nordwestschweizer Final.
- Mithilfe bei den inhaltlichen Abklärungen zur Ausarbeitung eines Jugendsport Konzeptes 2010.

3. Leistung

Ziel zum Thema Leistung:

Optimierung der Talent- und Leistungssportförderung

- Leistungssportförderung: Mit personeller und inhaltlicher Unterstützung wurden die Rahmenbedingungen der Leistungssportförderung Baselland laufend optimiert.
- Optimierung und Ausbau von Talent Eye, Abstimmung mit den anderen Talent Eye-Standorten (BS, ZH, BE) bezüglich Schaffung einheitlicher Test- und Bewertungskriterien für die sportmotorische Untersuchung.
- SUISSE Sport Test Konzept: siehe Kapitel 2.

4. Infrastruktur

Ziel zum Thema Infrastruktur:

Bedarfsorientierter Sport- und Bewegungsraum, flächendeckend gutes Sportanlagenangebot im Kanton (separate Landrats-Vorlage Kantonales Sportanlagen-Konzept (KASAK)).

Beschreibung:

Grundsätzlich ist das Gemeindesportanlagenkonzept (GESAK) ein Planungsinstrument, mit dem ein bewegungsfreundliches Lebensumfeld erhalten und gefördert werden soll. Das GESAK nimmt die vielfältigen Interessen im Bereich von Bewegung und Sport auf, gewichtet und koordiniert diese, nennt Massnahmen für Verbesserungen und dient so der Exekutive und Legislative einer Gemeinde oder Stadt als Entscheidungs- und Koordinationsgrundlage. In Liestal erfolgten die Planungsarbeiten von Januar bis Dezember 2007 und wurden durch die Begleitgruppe GESAK unter der Leitung von Stadtrat Lukas Ott betreut. Das BASPO und das Sportamt unterstützten die Arbeiten fachlich und finanziell. Das GESAK Liestal beinhaltete folgende Schwerpunkte:

- Bestandesaufnahme der Quartiere von Liestal in Bezug auf ihre Qualität für Bewegungsaktivitäten;
- Bestandesaufnahme der für Bewegung und Sport vorhandenen Anlagen (Sportanlagen, Naherholungsräume, Spielplätze);
- Bedürfnisabklärung mittels Befragungen bei der Bevölkerung, bei den Schulen und bei den Sportvereinen;
- Analyse der Kapazitäten der Sportanlagen und Analyse der in der Bestandesaufnahme genannten Bedürfnisse;
- Abklärung teilregionaler Bedürfnisse;
- Massnahmen zum Erhalt und zur Förderung eines bewegungsfreundlichen Lebensumfeldes.

Wirkung:

Gestützt auf Erhebungsarbeiten und die Analysen wurde ein Massnahmenkatalog ausgearbeitet. Dieser nennt Massnahmen für die Bereiche Sport- und Bewegungsverhalten, Spielflächen, Spielplätze, Langsamverkehr, Verkehrssicherheit, Naherholung, ältere und behinderte Menschen, Sportanlagen, und Vernetzung/Organisation. Die wichtigsten Massnahmenansätze:

- Bewegungsförderung in der Schule und für inaktive Personen;
- Begegnungszonen in Wohnquartieren fördern;
- Fussweg- und Velonetz optimieren;
- Bestehende Naherholungsgebiete erhalten;
- Sporthallenengpässe beheben;
- Belegung der Sporthallen optimieren;
- Stelle für Koordinator/-in Sport und Bewegung schaffen (Ansprechstelle für alle Belange im Bereich Sport und Bewegung; Schnittstelle zwischen Schulen, Verwaltung, Vereinen und Privatpersonen).

Beurteilung:

Für die Umsetzung, die Nachführung und das Controlling des GESAK ist der Bereich Bildung/Sport der Stadt Liestal zuständig. Diese Arbeiten übernimmt der Koordinator Sport und Bewegung. Dazu wurde in Liestal ein 20-Prozent-Pensum geschaffen. Durch den klaren Auftrag an eine Person, das GESAK zu bewirtschaften, werden die Umsetzungschancen erhöht.

Weiterführende Massnahmen:

Keine geplant; regelmässiger inhaltlicher Austausch mit Koordinator für Sport und Bewegung der Stadt Liestal findet über das Projektende hinaus statt.

Weitere Aktivitäten in Kürze:

- GESAK Muttens (2006): Begleitung

5. Gemeinschaft

Ziel zum Thema Gemeinschaft:

Stärkung der *Sportverbände und Sportvereine*

▪ Sportmanagement-Ausbildung

Das Sportamt führte als Partner von Swiss Olympic 2007/08 und 2008/09 Lehrgänge in Sportmanagement durch. Der Lehrgang richtet sich an Personen, welche sich in Sportvereinen und Sportverbänden engagieren. Die Kurse vermitteln in neun Modulen die Vereinsmanagement-Ausbildung praxisnah, als Grundlage für eine effiziente und moderne Führung eines Sportvereins oder Sportverbands.

Die Erfahrungen aus den ersten beiden Lehrgängen sind sehr positiv. Der nächste Kurs findet im Winterhalbjahr 2010/2011 statt.

▪ Fonds zur Förderung von Kleinprojekten im Rahmen von Bewegung und Sport

Beschreibung:

Bewegungs- und Sportprojekte von privat-rechtlichen und öffentlich-rechtlichen Organisationen sollten mit Ergänzungsbeiträgen und Anschubfinanzierungen in der Umsetzung unterstützt werden. Dazu wurde ein Antragsformular „für die Gewährung von Beiträgen aus dem Konzept für Bewegung und Sport“ geschaffen. Die zwischen 2007 und 2009 unterstützten Projekte sind nachfolgend aufgelistet. Pro Projekt wurden Beiträge zwischen CHF 300.00 und CHF 8'000.00 gesprochen.

Für das Projekt- und Finanzcontrolling mussten die Projektorganisationen einen Bericht und eine Abrechnung einreichen.

Aus dem Verpflichtungskredit wurden folgende Projekte unterstützt:

Projekt	Organisation	Projektziele	Massnahmen	Wirkung
Fairplay gegen Gewalt Ab 23.03.07	Fussballverband Nordwestschweiz	Förderung von fairem Verhalten auf und um den Fussballplatz	Flyer- und Plakataktionen, Rituale vor und nach dem Spiel, Spielinspektionen, Verhaltenscodex, Ausbildung, Sanktionen.	10'000 Spielerinnen und Spieler in 102 Vereinen
Froschade 2007	Turnverein Rickenbach	Sport- und Unterhaltungsnachmittag in Rickenbach für Familien, Einzelpersonen und Vereine Bewegung der Dorfbewölkerung	Indiacaturnier, Orientierungslauf im Dorf, „Gag“-Triathlon, Crosslauf, Kirchsenschiessen, Spielbereich für Kleinkinder	50 - 100 Teilnehmende
Kletterwand 2007	Turnhalle Fröschmatt, Pratteln	Schaffung einer allgemein zugänglichen und modernen Kletterwand	Bau einer modularen 35m2 Kletterwand in der Sporthalle Fröschmatt, Pratteln	Nutzung durch ortsansässige Vereine und Schulen
XunderwäX 1. - 22.09.07	IG Velo Liestal	3 Wochen Velofahren für Jedermann/frau	Animation zum Velofahren durch Flyer, Inserate und Wettbewerb Aktion Velocomputer	190 Teilnehmende haben 32'080km zurückgelegt und rund 2500 Liter Benzin gespart

Projekt	Organisation	Projektziele	Massnahmen	Wirkung
Midnight Basket MuttENZ Nov. 07 - März 08	Midnight Basket MuttENZ, Muriel Sutter, MPCH Fachstelle BS, CVP MuttENZ, FDP MuttENZ, Gemeinde MuttENZ, Jugendhaus Fabrik, „Kind in der Freizeit“	Bewegungsförderung, Integration, Gewalt- und Suchtprävention	Wöchentliche Öffnung (zirka 21:00 - 01:00 Uhr) von Turnhallen zu den Ausgangszeiten von Jugendlichen am Wochenende, um einen Treffpunkt mit Sportangeboten (Basketball, Streetsoccer, Volleyball, Unihockey, Tanz...) und Musik zu schaffen	607 Jugendliche, Ausländeranteil 33 Prozent
Silva Parcours Aesch Ab Mai 2008	Gemeinde Aesch	Bewegungsförderung in Freien. Stärkung Bezug zur Natur	Im Birsapark Schaffung eines Parcours aus Holz heimischer Wälder zur Förderung von Bewegung und der koordinativen Fähigkeiten	Keine Zahlen verfügbar. Parcours im Naherholungsgebiet öffentlich zugänglich
Schweiz bewegt Liestal 9.5.08 - 11.5.08	FC Liestal	Förderung/Animation von Sport & Bewegung	Kunstrasenfest im Rahmen von Schweiz bewegt	500 Personen
Schweiz bewegt Zeglingen 5.5.08 - 9.5.08	Einwohnergemeinde Zeglingen	Bewegung von möglichst vielen Einwohnern	Während einer Woche diverse gratis Bewegungs- und Sportangebote für die Bevölkerung, Duell gegen Balsthal	300 Personen
Bewegungsprogramm während der EURO08 28.5. - 29.6.08	Verkehrs- und Verschönerungsverein Langenbruck	Naturerlebnisse in Kombination mit Bewegung vermitteln	Für Gäste EURO 08 sowie Einwohner Region Basel 9 geführte Wanderungen, 16 Termine zum Kneippen oder Nordic Walking, beworbt über Flyer, Radio und TV	12 Personen an Wanderungen und Nordic Walking, mehr Frequenz an Rodelbahn, Bekanntheitsgrad von Langenbruck gestiegen
XunderwäX - Carfreeday Liestal 1.09. - 20.09.08	Gruppe XunderwäX Liestal, Erika Bachmann	Förderung der Bewegung der EinwohnerInnen von Liestal	3 Wochen Velofahren für Jedermann/frau mit Abschlussveranstaltung am 20.09.08	100 - 150 Personen
Weiterführung Midnight Basket MuttENZ Nov 08 - Apr 09	Midnight Projekte Schweiz, Fachstelle Basel, Corinne Lüdi	Bewegungsförderung, Integration, Gewalt- und Suchtprävention bei Jugendlichen	Wöchentliche Midnight Basket Anlässe mit offenen Turnhallen für Jugendliche	Während einem halben Jahr wöchentlich 20 - 40 Jugendliche
Midnight Sports Reinach Jan - Mai 09	Midnight Projekte Schweiz, Fachstelle Basel, Corinne Lüdi	Bewegungsförderung, Integration, Gewalt- und Suchtprävention bei Jugendlichen	Wöchentliche Midnight Basket (auch Streetsoccer, Volleyball) Anlässe mit offenen Turnhallen für Jugendliche	15 Anlässe für 30 - 50 Jugendliche
Easy Basket 30.11. und 14.12.08	Liestal Basket 44, Karine Schnyder	Basketball im Kindesalter anbieten	Organisation von zwei Easy Basket Turnieren (einfacher Zugang zur Sportart Basketball)	40 - 80
Talent in motion Ab 2008	Talent in motion, Andreas Graf und Hansjörg Thommen	Polysportive Grundlagen erarbeiten und Talente fördern	Für junge Talente Zusatztrainings neben dem sportartspez. Training im Stammverein anbieten, An-	Wöchentlich für 3 Leistungsniveaus im Alter von 9 - 18 je 2 Trainings-Angebote

			schlusspgm. von Talent Eye	
Projekt	Organisation	Projektziele	Massnahmen	Wirkung
Zirkusa 8. - 12.6.09	Primarschule Ziefen, Barbara Hägler	Förderung der Bewegungskreativität	Zirkuswoche an der Schule: einstudieren von Zirkusnummern mit Unterstützung von Animatoren, Lehrer, Eltern und Freiwilligen. mit abschliessender Vorführung	124
Schweiz bewegt 2009 5. - 9.5.09	Gemeinde Zeglingen, Hansjörg Dolder	Bewegung einer möglichst grossen Anzahl von Einwohnern	Während einer Woche diverse gratis Bewegungs- und Sportangebote für die Bevölkerung, Duell Oberbaselbiet gegen Liestal	1065 Bewegungs- Stunden in 5 Tagen
Schweiz bewegt 2009 5. - 9.5.09	Stadt Liestal, Thom Kiefer	Animation und Bewegungsförderung	Während einer Woche diverse gratis Bewegungs- und Sportangebote für die Bevölkerung, Duell Oberbaselbiet gegen Liestal	4600 Bewegungs- Stunden in 5 Tagen
Freiwilliger Schulsport Binningen Feb 09 - Juni 09	Kindergarten und Primarschule Binningen	Eine grosse Zahl von Kindern zum regelmässigen Sport animieren	4 J+S-Kids Angebote im freiwilligen Schulsport: Body Percussion, Turnen/Akrobatik (2x), Spass mit Bällen	40 Kinder (davon 23 im J+S-Kids-Alter) während 5 Monaten zusätzlich bewegt- Angebot wird auf Herbst 2009 ausgebaut.
Schullager in Lenk 6. - 12.6.09	Primarschule und Kindergarten Schönenbuch	Gemeinschaftssinn fördern, Gesundheits- förderung	Klassenübergreifende Be- wegungs- und Sportpro- gramme mit dem Motto „zämme sind mir stark“. Sport und Spiellager als Abschluss	110 Kinder aus Kindergarten und Primarschule
Schweiz bewegt 5. - 9.5.09	Gemeinde Gelterkinden	Bewegung einer mög- lichst grossen Anzahl von Einwohnern	Während einer Woche di- verse gratis Bewegungs- und Sportangebote für die Bevölkerung, Duell Oberbaselbiet gegen Liestal	2950 Bewegungs- Stunden in 5 Tagen
Schweiz bewegt 5. - 9.5.09	TV Bockten	Bewegung einer möglichst grossen Anzahl von Einwohnern	Während einer Woche diverse gratis Bewegungs- und Sportangebote für die Bevölkerung, Duell Oberbaselbiet gegen Liestal	1'360 Bewegungs- Stunden in 5 Tagen
Nachwuchs- konzept TV Arlesheim Aug 09 - 2013	TV Arlesheim, Dieter Völlmin	Nachhaltige und dokumentierte sportliche Grundausbildung	Nachwuchskonzept mit klaren Vorgaben und Schwerpunktsetzungen zur Ausbildung sportlicher Fertigkeiten	Zirka 250 Kinder/Jugendliche im Alter von 6 - 18 Jahren
Oktopus - Viele Hände für ein gemein- sames Ziel Aug 09 - April 10	NKL Liestal, Edgar Senn	Organisations- und Führungsprozesse im NKL Liestal zu opti- mieren, das Kinderturn- zentrum erhalten und Voraussetzungen für Leistungssport verbessern	Projekt Oktopus: erstellen eines Organisations- und Führungshandbuchs, Q- Management, Wissensmanagement, nach F.E.E. Methode	Stärkung und Weiterentwicklung des NKL
Kids Snow Day 2009	Skiclub Langenbruck, Alfred Egeler	Animationsnachmittag Schneesport	Schulkinder werden in Langenbruck durch Ski- lehrer aus Gstaad in die Faszination des Schneesports eingeführt	60 Kinder

Projekt	Organisation	Projektziele	Massnahmen	Wirkung
Koordinationsparcours Wasserfallen 5.7. - 9.8.09	Dominik Roppel, Reigoldswil	Bewegungs- und Sportanimation, Förderung der koordinativen Fähigkeiten	Fünfteiliger Koordinationsparcours im Naherholungsgebiet Wasserfallen	500 Teilnehmende
Fitness und Rückschlagspiele	Peter Bürtsch	Mit Rückschlagspielen Förderung Beweglichkeit, Koordination bei Senioren	Pensionierte und Erwerbstätige fortgeschrittenen Alters sollen sich im Kreise gleichgesinnter unter Anleitung regelmässig sportlich betätigen.	8-12 Teilnehmende
Weiterführung Midnight Sports Reinach Okt 09 - Mar 10	Midnight Projekte Schweiz, Fachstelle Basel, Corinne Lüdi	Bewegungsförderung, Integration, Gewalt- und Suchtprävention bei Jugendlichen	Wöchentliche Midnight Basket (auch Streetsoccer, Volleyball) Anlässe mit offenen Turnhallen für Jugendliche	30 - 50 Jugendliche, 19 Veranstaltungen
Xunderwäx in Liestal 1. - 19.9.09	Gruppe Xunderwäx Liestal, Erika Bachmann	Förderung der Bewegung der EinwohnerInnen von Liestal	3 Wochen Velofahren, Laufen und Schwimmen für Jedermann/frau mit Abschlussveranstaltung am 19.09.09	200 Personen 7728 km Velo 2824 km Laufen 93 km Schwimmen

Wirkung:

Eine Vielzahl von kleinen Projekten erzielt eine grosse Breitenwirkung und fördert Bewegung und Sport in verschiedenen Zielgruppen. Effektive „vor Ort“ Hilfe zur Durchführung von Veranstaltungen, welche Bewegung und Sport lokal fördern. Über das Einreichen von Schlussberichten konnten die unmittelbare Wirkung mindestens gut dokumentiert werden.

Beurteilung:

Attraktive und effiziente Möglichkeit zur Förderung von Bewegung und Sport in allen Bevölkerungsgruppen und Regionen im Kanton Basel-Landschaft. Administrativer Aufwand relativ gering.

Weiterführende Massnahmen:

Möglichkeit zur Mitfinanzierung von Bewegungs- und Sportprojekten soll auch über das Projektende hinaus über Beiträge an Projekte für die Sportentwicklung weitergeführt werden.

6. Vernetzung

Ziel zum Thema Vernetzung:

Vermehrte Zusammenarbeit unter den in den Bereich Bewegung und Sport involvierten Partnern

- **Lokales Bewegungs- und Sportnetz (LBS) in Liestal:** Siehe Kapitel 2.
- **Lokales Bewegungs- und Sportnetz (LBS) in Arlesheim:** „Arlesheim bewegt“

Beschreibung:

In Arlesheim wurde im Rahmen eines Pilotprojekts eine Koordinationsstelle für Bewegung und Gesundheit geschaffen. Die Ziele und Aufgaben dieser Stelle lagen darin, die Bevölkerung von Arlesheim zu vermehrter Bewegung zu animieren und damit zu einem gesünderen Lebensstil hinzuführen. Die Koordinationsstelle wurde im Auftrag der Gemeinde Arlesheim von Gian Völlmin, SPORTS4LIFE GmbH, Arlesheim betrieben. Das Sportamt unterstützte das Projekt über das Konzept Bewegung und Sport.

Wirkung:

Eine Internetseite „Arlesheim bewegt“ wurde unter www.arlesheim.ch aufgeschaltet. Zusammen mit den Dorfvereinen entstand eine gemeinsame Infobroschüre, in welcher die geplanten Bewegungsangebote beschrieben wurden. Eine reichhaltiges Bewegungs- und Sportangebot wurde in unterschiedlichen Bereichen geschaffen.

Beurteilung:

Insgesamt konnte das Projektjahr 2007 als durchaus positiv betrachtet werden. Es wurden viele Teilbereiche der Gesundheits- und Bewegungsförderung angesprochen. Beispielsweise beteiligten sich 550 Schülerinnen und Schüler mit Begeisterung an der Projektwoche „schule bewegt“. Ein Problem war die direkte Ansprache von Personen, die sich nicht oft oder gar nicht bewegen. Bei einigen Angeboten war die Beteiligung klein.

Das LBS Arlesheim wurde auch im Jahre 2008 mit ähnlichen Angeboten und vergleichbarer Resonanz weitergeführt. Die Gemeinde Arlesheim verzichtete nach Wegfall der Subventionen durch Bund und Kanton auf eine Weiterführung des lokalen Bewegungs- und Sportnetzes.

Weiterführende Massnahmen:

Keine.

- **Artikel & Vorträge**

Artikel

- o Regio aktuell 5/2007: EURO bewegt - Ihr Bewegungs-Coach verhilft Ihnen zu mehr Bewegung und Sport;
- o Mobile 4/2007: Standpunkt: Bewegte Schulzeit - eine Investition für die Zukunft;
- o UniPress 132/2007: Wie gesund ist Sport?;
- o Familienpass 2008: Bewegung und Sport im Kindes und Jugendalter;
- o Mobile 2009/9: Nationale Sporttest Datenbank geht „online“;
- o Mobile 2010/4: Artikel & Interview zur „Nationalen Sporttest Datenbank“.

Vorträge

- o 02.04.2007: Schulinterne Lehrerfortbildung Primarschulen Liestal. Vortrag zum Thema „Nutzen von Bewegung, Sport und gesunder Ernährung... ein physiologischer Exkurs“;
- o 24.08.2007: Einführungstag für Mitarbeitende Verwaltung BL „Bewegigshäppli Live“;
- o 19.09.2007: „Fit statt Fett“ Tagung der Gesundheitsförderung BL. Vortrag zum Thema „Wie gesund sind Bewegung und Sport?“
- o

Weitere Aktivitäten in Kürze

- In Liestal und Binningen werden seit zwei Jahren lokale Bewegungs- und Sportnetze (LBS) aufgebaut. Das lokale Bewegungs- und Sportnetz soll alle Partner vernetzen, die mit Sport und Bewegung zu tun haben (Behörden, Schulen, Vereine, kommerzielle Sportanbieter, Bevölkerung). Eine zentrale Stelle des LBS ist der Sportkoordinator. In Liestal konnte dafür ein 20-Prozent-Pensum geschaffen werden.

7. Forschung und Evaluation

▪ Sportstudien Schweiz und Basel-Landschaft

Kindersportbericht 2008 (3000 Kinder- und Jugendliche im Alter von 10 - 19 Jahren)
 Die Sportstudie Schweiz (Auftraggeber BASPO, 11'000 Personen schweizweit befragt),
 Basel-Landschaft (Auftraggeber Sportamt BL, 881 Personen im Kanton BL befragt) und die
 Kindersportstudie Schweiz (Auftraggeber BASPO, 3'000 Kinder schweizweit befragt) von
 Lamprecht & Stamm 2008 kommen zu folgenden wichtigen Ergebnissen:

- Nur 20 Prozent der Baselbieter und Baselbieterinnen (CH: 27 Prozent, Kinder: 13 Prozent, Jugendliche: 18 Prozent) treiben keinerlei Sport. 66 Prozent (CH: 57 Prozent, Kinder: 72 Prozent, Jugendliche: 67 Prozent) treiben regelmässig Sport. Insgesamt ist eine gewisse Polarisierung des Aktivitätsniveaus feststellbar.
- Die beliebtesten Sportarten der Baselbieterinnen und Baselbieter sind Wandern, Walking, Rad fahren und Schwimmen (Kinder: Rad fahren, Mountainbike, Fussball, Streetsoccer).
- Sportmotive von Erwachsenen und Jugendlichen (Abbildung 1):
 - o >80 Prozent Nennungen bei „sehr wichtig oder „wichtig“ sind Spass, Gesundheit, Abschalten, Entspannen oder Fitness
 - o Soziale Kontakte wichtigeres Motiv bei Kindern/Jugendlichen
 - o Motive wie soziale Kontakte, einmalige Erlebnisse, Grenzerfahrung, Aussehen, Leistungsziele und Wettkämpfen sind bei Kindern/Jugendlichen deutlich stärkere Motive als bei Erwachsenen
 - o Kinder: ähnliche Verteilung, soziale Kontakte sind aber wichtiger gewichtet

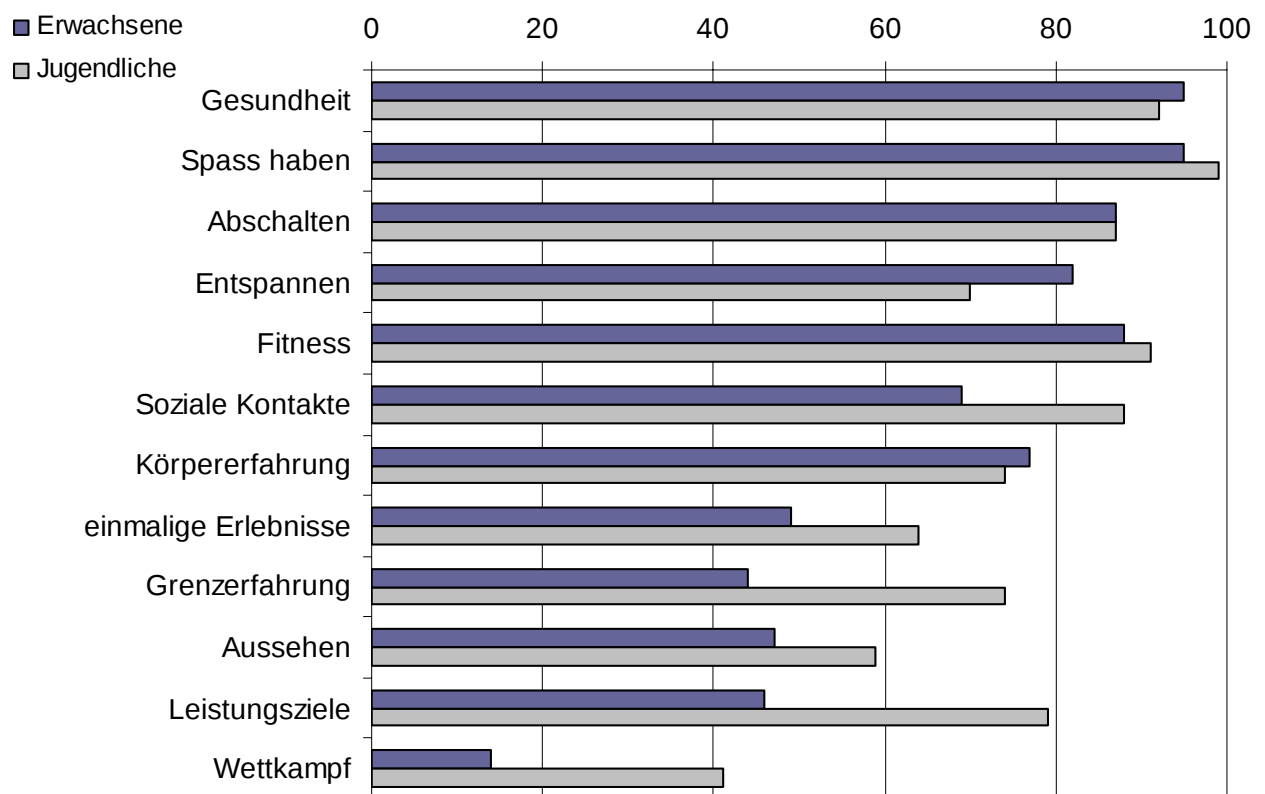


Abb. 1: Sportmotive von Jugendlichen und Erwachsenen in der Schweiz. Quelle: Sportstudie Schweiz, Lamprecht & Stamm, 2008

- Mitgliedschaft Sportverein: 33 Prozent (CH: 30, Kinder: 62, Jugendliche: 47);
- Mitgliedschaft Fitnesscenter: 16 Prozent (CH: 14, Jugendliche 3;
- Gründe, weshalb man keinen Sport treibt:
 - o Zeitmangel: 39 Prozent (CH: 42 Prozent, Kinder: 27, Jugendliche: 52)
 - o Sport macht keinen Spass: 24 Prozent (CH:17, Kinder: 19, Jugendliche: 25)
 - o gesundheitliche Gründe: 17 Prozent (CH: 15, Kinder: 2, Jugendliche: 4)
 - o anderes Hobby/Interesse: 7 Prozent (CH: 8, Kinder: 14, Jugendliche 12)
- Sportfertigkeiten (nur Kinder): Oft wird (politisch) argumentiert, dass Kinder und Jugendliche heute nicht mehr Rad fahren oder Schwimmen können. Der Kinderbericht 2008 zeigt ein anderes Bild. 94 Prozent beziehungsweise 78 Prozent der Schweizer Kinder und Jugendliche beurteilen ihre Radfahr- beziehungsweise Schwimmfertigkeiten als gut bis sehr gut;
- Sporttreiben in der freien Natur, am liebsten ausserhalb formeller organisatorischer Strukturen ist für die erwachsene Bevölkerung wichtig;
- Die infrastrukturellen Voraussetzungen zum Sporttreiben im Kanton Basel Landschaft werden als durch die erwachsene Bevölkerung als „gut“ eingestuft;
- Genutzte Infrastruktur zum Bewegen und Sporttreiben: Von der Baselbieter Bevölkerung werden am meisten Wanderwege, Hallen- und Freibäder, Bergbahnen sowie Velowege genutzt (Abbildung 2);
- Bei Kindern und Jugendlichen sind Sporthallen, Hallen-/Freibäder, Schneesportanlagen und Fussballplätze, rund ums Haus (Kinder) die wichtigsten Sportinfrastrukturen.

	Kanton Basel-Landschaft	Deutschschweiz	Gesamtschweiz
Wanderwege	74.2	75.8	73.4
Hallenbäder	62.4	62.6	57.4
Bergbahnen, Skilifte	62.1	65.8	57.8
Freibäder	61.2	58.3	52.6
Velowege / Radwegnetze	56.9	60.7	52.8
See- und Flussbäder	43.8	58.1	55.2
Turn- und Sporthallen	33.9	36.6	32.9
Vita-Parcours	32.1	29.3	32.4
Bewegungsräume im Wohnumfeld	30.5	30.0	25.9
Eisfelder und Kunsteisbahnen	28.9	28.6	25.0
Fussball- und andere Rasenplätze	24.4	25.4	22.5
andere Aussenanlagen und Sportplätze	23.8	23.6	22.1
Laufstrecken, Finnenbahnen	23.2	19.6	16.6
Private Fitness- und Sportcenter	23.0	25.2	22.6
Tennisplätze und -hallen	14.8	13.0	12.6
Bikestrecken	11.6	17.2	16.4
Langlaufloipen	9.9	11.1	10.8
Rollsport-, Inline- und Skateranlagen	4.3	5.8	5.0

Abb. 2: Infrastrukturnutzung für Bewegung und Sport, Befragung Kanton BL im Vergleich zu Deutsch- und Gesamtschweiz. Quelle: Sportstudie Schweiz, Lamprecht & Stamm, 2008

▪ Evaluation der Basis-Feldtestbatterie von SUISSE Sport Test Konzept

Ausgangslage

Sportmotorische Tests sind im schulischen Sportunterricht und im Vereinssport wichtige Instrumente zur Qualitätssicherung und Überprüfung der motorischen Leistungsfähigkeit. Im Hinblick auf die Einführung eines Sporttests für Schulen und Vereine (siehe Kapitel 2) ist eine einfache und praktikable Basis-Feldtestbatterie entwickelt und auf ihre Testgüte evaluiert worden.

Methode

Dazu sind im Rahmen einer Masterarbeit der ETH-Zürich über 200 Schülerinnen und Schüler der Niveaus Primarstufe sowie Sekundarstufe 1 und 2 sowie Nachwuchs-Leistungssportler und Nachwuchs-Leistungssportlerinnen aus vier Sportarten (Ski Alpin, Handball, Orientierungslaufen, Kunstturnen) zweimal innerhalb von vier bis sechs Wochen mit der Basis-Feldtestbatterie getestet worden. Neben der Bestimmung der Leistungsfähigkeiten mit Tests aus den Bereichen Koordination (CH-Kreuz+), Schnelligkeit (20-m-Sprint), Kraft (Standweitsprung, Medizinballwurf, Rumpf ventrale Kette) und Ausdauer (12-Minuten-Lauf) stand die Überprüfung der Testvalidität, -durchführungsobjektivität und -reliabilität sowie der Ökonomie dieser Tests im Zentrum der Studie.

Die Ergebnisse

Die Untersuchung zeigte, dass die gewählten Tests die Leistungsfähigkeit in den verschiedenen Testkategorien unabhängig vom Testdurchführenden sehr präzise und reproduzierbar abbilden. Einzig bei sehr anstrengenden und lang dauernden Tests (12-Minuten-Lauf, Rumpfkrafttest) war die Reproduzierbarkeit im „setting“ Schule ungenügend und sehr stark abhängig von den durch die Lehrperson gesetzten Rahmenbedingungen (zum Beispiel Notengebung) und damit der Motivation. Im „setting“ Nachwuchssport war die Reproduzierbarkeit auch beim 12-Minuten-Lauf und Rumpfkrafttests sehr gross. Wo möglich konnte gezeigt werden, dass die Tests im Vergleich zu standardisierten Laborverfahren gültige (valide) Ergebnisse liefern. Bezüglich Zeit- und Personalbedarf ist die Basis-Feldtestbatterie als sehr ökonomisch und einfach durchführbar.

Schlussfolgerung

Die Basis-Feldtestbatterie von SUISSE Sport Test Konzept ist ein sehr geeignetes Instrument zur einfachen, aber trotzdem umfassenden Bestimmung der motorischen Leistungsfähigkeit im Schulsport und im Nachwuchssport. Damit bei stark von der Motivation abhängigen Sporttests zuverlässige Resultate erreicht werden, soll deren Durchführung im Schulbereich als Prüfung deklariert sein. Ein zuverlässiger Einsatz dieser Testbatterie ist bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen möglich.

Die detaillierten Ergebnisse sowie schulstufen- und geschlechtsabhängige Wertetabellen sind publiziert in:

Rosser T., Müller L., Lüthy F., Vogt M. Basistests SUISSE Sport Test Konzept, Schweizerische Zeitschrift für „Sportmedizin und Sporttraumatologie 56(3), 2008

Nutzen

Die Basis-Feldtestbatterie wird im Baselbieter Sporttest für Schulen und Vereine als Basismodul für die Testung der motorischen Fähigkeiten verwendet und damit dem Baselbieter Schul-, Vereins- und Leistungssport zur Verfügung stehen.

Weitere Aktivitäten in Kürze

- Regelmässige Berichterstattung über den Verlauf der Umsetzung des Konzeptes für Bewegung und Sport bei der Fachkommission für Sportfragen;
- SUISSE Sport Test Konzept: Wissenschaftliche Validierung der Basis-Feldtestbatterie (siehe Kapitel 2);
- Anlässlich des Einführungstages für neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der kantonalen Verwaltung 2007 wurde eine Umfrage zu Bewegungs- und Sportangeboten durchgeführt. Die Auswertung zeigt, dass bei den Neumitarbeitenden ein grosses Bedürfnis für Sportangebote im Fitnessbereich vor allem unmittelbar nach dem Feierabend besteht. Daraus sind erste Angebote entwickelt worden, zum Beispiel ein Nordic-Walking-Kurs;
- Bewegungsverhalten von Zugspendlerinnen und -pendlern. Das Projekt wurde in Zusammenarbeit mit drei Studentinnen der Fachhochschule Nordwestschweiz (Angewandte Psychologie) und den SBB in der Region Nordwestschweiz durchgeführt. Es untersuchte die Fragestellung, wie Rolltreppenbenützer motiviert werden können, die Treppe zu benutzen. Anhand von Motivklärungen wollte man herausfinden, wieso gewisse Menschen die Rolltreppe nutzen und wieso andere die Treppe bevorzugen. Zählungen am Bahnhof Basel zeigten, dass nur eine Minderheit (ein Drittel) der Zugreisenden am Bahnsteig die Treppe benutzt, der Rest die Rolltreppe. Diese zwei Drittel entsprechen genau dem Anteil der Bevölkerung, die laut Umfragen des Bundesamtes für Sport zu wenig bewegungsaktiv sind. Mit einem Fragebogen wurden die Beweggründe zu diesem Verhalten untersucht. Es zeigte sich, dass die Menschen die Rolltreppen aus den Motiven Gemütlichkeit oder Bequemlichkeit nutzten. Die Abgabe von Informationen zum Thema „Gesundheit und Treppe benutzen“ löste keine Verhaltensänderung aus. Aus den Ergebnissen leiteten die Studentinnen Massnahmen zur Förderung eines bewegungsaktiveren Verhaltens im Rahmen von niederschwelliger Bewegungsförderung ab. Die Ergebnisse und Empfehlungen können hinsichtlich der Konzeption zukünftiger Motivationskampagnen zur Bewegungsförderung nützlich sein.